

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen



ZPE - Jahresbericht 2009

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen
Geschäftsstelle

Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen

& 0271 / 740-2228

sekretariat@zpe.uni-siegen.de

www.zpe.uni-siegen.de

ZPE - Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum	3
2. Forschungsaktivitäten/Drittmittelprojekte.....	4
2.1 Arbeitsbereich ‚Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung‘	4
2.2 Arbeitsbereich ‚Aufwachsen unter schwierigen Bedingungen‘.....	7
2.3 Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik/Arbeitsmarktpolitik‘	10
2.4 Arbeitsbereich ‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘	11
2.5 Arbeitsbereich ‚Sozialstruktur und Grundlagen der Sozialpolitik‘	13
3. Projektplanungen der Arbeitsbereiche in 2010	14
4. Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2009	17
5. Konferenzen und Tagungen des ZPE in 2009.....	19
6. ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Webseite	20
7. Mitglieder des ZPE (Stand: 31.12.2009).....	21

Dieser Bericht beschreibt die Aktivitäten des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen in 2009. Nach einem allgemeinen Überblick über die Entwicklung des ZPE werden die Aktivitäten in den verschiedenen Arbeitsbereichen dargestellt. Der Textteil mündet in Ausführungen über die Perspektiven und Planungen insbesondere für die Jahre 2010 und 2011. Im Anhang finden sich zum einen eine Zusammenstellung der Publikationen von ZPE-Mitgliedern im Berichtszeitraum, zum anderen eine Auflistung der vom ZPE durchgeführten Workshops, Tagungen und Konferenzen sowie abschließend eine aktuelle Mitgliederliste.

1 Entwicklung des ZPE im Berichtszeitraum

Der Vorstand des ZPE war 2009 in der Mitte seiner Amtsperiode und setzt sich zusammen aus der Sprecherin Prof. Dr. Maria Kron, dem stellvertretenden Sprecher Prof. Dr. Stefan Kutzner sowie dem Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Dr. Carsten Weiß. Der Geschäftsführer, Dr. Johannes Schädler, ist satzungsgemäß im Vorstand mit beratender Stimme vertreten. Im Berichtszeitraum fanden 12 Vorstandssitzungen und 9 ZPE-Mitgliederversammlungen (ZPE-MVs) statt. Um die ZPE-MVs von organisatorischen Fragen und Berichtspunkten zu entlasten, wurde ein ZPE-Newsletter geschaffen, der in 2009 fünf Mal erschienen ist. Stärker als in den Vorjahren konnten dadurch die ZPE-MVs dazu genutzt werden, im kollegialen Kreis aktuelle Forschungsergebnisse oder Forschungsfragen zu diskutieren.

Als Mitglieder aufgenommen wurden im Berichtszeitraum die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf, Dipl.-Päd. Anja Frindt, Dipl.-Päd. Birgit Papke, Dipl.-Soz.Päd. Judith Pierlings sowie Dipl.-Soz.Päd. Dirk Schäfer. In den Ruhestand verabschiedet wurde das langjährige Mitglied Prof. Dr. Michael Regus.

Hochschulpolitisch war das Jahr 2009 für die Siegener Universität durch konzeptionelle und strukturelle Reformdiskussionen gekennzeichnet. Das ZPE hat sich dabei an den konzeptionellen Profildiskussionen aktiv beteiligt. Dies fand seinen Ausdruck u. a. in der Federführung bei der Vorbereitung und Durchführung der transdisziplinären Veranstaltungsreihe zum Thema ‚gesellschaftliche Transformation‘, die fachbereichsübergreifend konzipiert wurde. Darin eingebunden sind ca. 30 Kolleginnen und Kollegen aus fünf verschiedenen Fachbereichen. Im Wintersemester fanden in diesem Zusammenhang in der Graduiertenlounge vier Veranstaltungen statt. Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe, die im Sommersemester 2010 weitergeführt wird, werden dokumentiert und sollen im Herbst 2010 veröffentlicht werden. Das ZPE ist als fakultätsübergreifendes Forschungszentrum ein Profillfaktor der Universität Siegen.

Die Aktivitäten des ZPE gliedern sich in folgende Arbeitsbereiche:

1. Arbeitsbereich ‚Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung‘
2. Arbeitsbereich ‚Aufwachsen unter schwierigen Bedingungen‘

3. Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik/Arbeitsmarktpolitik‘
4. Arbeitsbereich ‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘
5. Arbeitsbereich ‚Sozialstruktur und Grundlagen der Sozialpolitik‘

In 2008 und 2009 konnten größere Projekte insbesondere in den Arbeitsbereichen ‚Inklusion von Menschen mit Behinderungen‘ und ‚Risiken und Potentiale des Älterwerdens‘ beendet werden. Hier stand das vergangene Jahr auch im Zeichen der Neuentwicklung von Forschungsvorhaben. Im Bereich ‚Aufwachsen unter schwierigen Bedingungen‘ konnte der Aufbau einer stabilen Forschungs- und Dienstleistungsstruktur mit entsprechenden Projekten weiter fortgesetzt werden.

Mit Unterstützung der Fachkonferenz ‚Erziehungswissenschaften‘ wurde im März 2009 am Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen ein Arbeitskreis „Internationale Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und Soziale Dienste“ gegründet. Von besonderem Interesse für den Arbeitskreis ist es, Studierenden das Feld der staatlichen und halbstaatlichen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, aber auch der zahlreichen großen und kleinen Nichtregierungsorganisationen zu erschließen und ihre Arbeitsweise verstehen zu lernen. Dabei ist unter Qualifizierungsgesichtspunkten auch die Frage nach den erforderlichen professionellen Kompetenzen in der Entwicklungszusammenarbeit im Kontext Sozialer Arbeit relevant. Konkret entstanden ist u.a. eine sehr informative Web-Seite, verfügbar unter <http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/aktuelle/ak-ez/>.

Die in 2009 in den verschiedenen Arbeitsbereichen des ZPE neu eingeworbenen Drittmittel beliefen sich insgesamt auf mehr als 1,15 Mio. Euro.

2 Forschungsaktivitäten / Drittmittelprojekte

2.1 Arbeitsbereich ‚Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung‘

(Kron/Rohrmann/Schädler/Papke/Wissel/Windisch/Müller)

Das Projekt "Early Childhood Education in Inclusive Settings" (ECEIS) – "Inklusive frühkindliche Bildung und Erziehung", ein Forschungsprojekt im Rahmen des Sokrates-Comenius 2.1-Programms, konnte im September 2009 nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden; der Bericht wurde im Dezember fristgerecht eingereicht. Das europäische Konsortium umfasste Beteiligte der Universität Siegen, der Universität René Descartes/Paris 5/Sorbonne (Frankreich), der Universität Braga (Portugal), der Universität Västerås (Schweden) sowie der Etvös Lorant Universität Budapest (Ungarn) und wurde von Siegen aus unter der Leitung von Prof. Dr. Maria Kron koordiniert. Mitarbeiter/innen hier waren Dipl.-Päd. Birgit Papke, Dipl.-Soz.Arb. Marcus Windisch und Dipl.-Päd. Stephanie Schür (Projektvolumen: 311.000 Euro; www.eceis.uni-siegen.de). Ziel des Projekts war zum einen die Analyse des Systems der frühen Bildung und Erziehung in den beteiligten Ländern (Studie 2008 abgeschlossen: "Early Childhood Education in Inclusive Settings. Basis, Background and Framework of Inclusive Education in

Five European Countries"). Zum zweiten ging es um die Analyse der integrativen/inklusiven Praxis und ihrer Rahmenbedingungen in den beteiligten Ländern, um daraus Empfehlungen zur Gestaltung und Didaktik pädagogischer Praxis abzuleiten. Letzte Arbeiten dazu wurden im Laufe eines Projekttreffens in Budapest im September 2009 vereinbart. Das auf dieser Basis entstandene Manual ("Zusammen aufwachsen. Schritte zur frühen inklusiven Bildung und Erziehung", 2009) umfasst in seinem ersten Teil fachtheoretische Grundlagen; in seinem zweiten Teil werden auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Analyse- und Deskriptionsstruktur inklusive Interaktionsprozesse präsentiert, die die Komplexität der Situationen – ihren Interaktionsgehalt, ihre Inklusionsfaktoren, Bildungsinhalte und Kompetenzofferten, professionelle Attitüden und förderliche Umfeldfaktoren – in ihrem Zusammenhang erfassen. Das Manual liegt in fünf Sprachen vor (Englisch, Deutsch, Französisch, Portugiesisch und Ungarisch sowie in englischer Sprache mit einer Einführung und Zusammenfassung in schwedischer Sprache). In einigen Ländern ist bereits die Veröffentlichung durch renommierte Verlage gesichert (Deutschland: Klinkhardt).

Im September 2009 organisierte die Siegener Forschungsgruppe eine internationale Fachtagung, die den Abschluss des Forschungsprojekts bildete: "gleich – verschieden – inklusiv. Konzepte und Praxis inklusiver Erziehung in europäischen Ländern". Sie konnte erfolgreich mit einem großen Teilnehmerkreis durchgeführt werden. Das Forschungsprojekt hat in internationalem Rahmen bereits gute Resonanz erhalten, was sich in mehreren Einladungen zur Präsentation der Ergebnisse auf Fachkongressen (auch in nicht am Projekt beteiligten Ländern) nieder schlug. So stellte Frau Prof. Dr. Kron im Oktober auf Anfrage der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) die Projektergebnisse an der Universidad Católica in Santiago de Chile/ Chile vor Fachvertreter/innen und Politiker/innen vor. Birgit Papke präsentierte Teile des Projekts im November in Irland anlässlich einer internationalen Fachtagung zur inklusiven Erziehung in Europa. Die Tagung wurde durch die Europäische NGO ‚EASPD‘ und die Irische ‚National Federation of Voluntary Bodies‘ ausgerichtet und versammelte Fachvertreter aus ganz Europa.

Das im Jahr 2008 abgeschlossene Evaluationsprojekt „Selbständiges Wohnen behinderter Menschen – Individuelle Hilfe aus einer Hand (IH-NRW)“ (vgl.: <http://www2.uni-siegen.de/~zpe/ih-nrw/>) hat das ZPE auch im Jahre 2009 beschäftigt. In zwei Veröffentlichungen wurden ergänzende Untersuchungen zum Persönlichen Budget (Hanna Weinbach) und zu den Erwartungen von Angehörigen an das professionelle Hilfesystem (Christof Stamm) abgeschlossen. Im März 2009 wurde eine von ca. 500 Teilnehmer/innen besuchte Fachtagung zum Thema ‚Wie betreut man Wohnen?‘ durchgeführt, mit der fachlich konzeptionelle Fragen aus dem Forschungsprojekt aufgegriffen wurden.

Im Berichtszeitraum wurde der Forschungsschwerpunkt Teilhabeplanung (<http://www.uni-siegen.de/zpe/forschungsnetzwerke/teilhabeplanung/>) ausgebaut. Das ZPE wurde beauftragt, einen Teilhabeplan für den Kreis Weilheim-Schongau (Bayern) zu erstellen (Projektvolumen: 62.000 Euro). Nach einer Auftaktveranstaltung im Mai 2009 wurden von Dipl.-Päd. Timo Wissel umfangreiche Erhebungen durchgeführt. Das Projekt stößt auf großes Interesse in Bayern und auch in anderen Bundesländern. Für den Landkreis Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) wurde eine Konzeption zur Einrichtung eines

Teilhabezentrums entwickelt. Das Teilhabezentrum wird in 2010 seine Arbeit aufnehmen, die durch das ZPE wissenschaftlich begleitet werden soll. Durch Vorträge und Veröffentlichungen konnte der Siegener Ansatz der Teilhabeplanung weiter bekannt gemacht werden. Zur Vorbereitung von Projekten fanden zahlreiche Gespräche statt. Die Forschungsgruppe des ZPE strebt künftig weniger danach, weitere Teilhabepläne für einzelne Gebietskörperschaften zu erstellen. Vielmehr wird überlegt, durch die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes zur Verbreitung des Ansatzes beizutragen. Prof. Dr. Albrecht Rohrmann und Dipl.-Päd. Timo Wissel haben in Kooperation mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Siegen, Rainer Damerius, am 4. Dezember 2009 die Veranstaltung „Barrierefreies und inklusives Siegerland“ durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen über 120 Menschen mit und ohne Behinderung teil, um sich über die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Region Siegen-Wittgenstein auszutauschen. Darunter waren zahlreiche Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen, von Diensten und Einrichtungen, aus der Politik, aus Ämtern und Behörden, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und andere interessierte Menschen. Auf der Veranstaltung wurde die „Siegener Erklärung: Auf dem Weg zu einem inklusiven Siegen-Wittgenstein“ erarbeitet. Mit dieser Tagung sowie der im Nachgang erarbeiteten Homepage zur Dokumentation der Tagung wurde ein maßgeblicher Schritt zur weiteren Verankerung bzw. Vernetzung des Arbeitsbereichs in der heimischen Region getan.

Der Deutsche Verein für private und öffentliche Fürsorge e.V., der Verein für Sozialplanung e.V. (VSOP) sowie die European Association of Service Providers (EASPD) konnten als Partner für die Durchführung einer europäischen Konferenz zur örtlichen Teilhabeplanung im September 2010 gewonnen werden.

Die Forschungsgruppe des ZPE unter Leitung von Prof. Dr. Albrecht Rohrmann erhielt im Dezember 2009 den Zuschlag für die Evaluation der Einführung der personenzentrierten Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen. Das Projekt mit dem Akronym PerSEH hat ein Projektvolumen von 214.000 Euro. In diesem bundesweit beachteten Projekt werden erstmals Erfahrungen mit der personenzentrierten Finanzierung von Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen systematisch ausgewertet. Schwerpunktmäßig sollen Datenerhebungen in drei Projektregionen durchgeführt werden (Wiesbaden, Fulda, Werra-Meißner-Kreis).

Das ZPE ist seit September 2009 beteiligt an einem von der Europäischen Union finanzierten Projekt zur Entwicklung inklusiver Bildungsangebote für Personen mit Behinderungen. Die von Dr. Johannes Schädler geleitete Siegener Forschungsgruppe hat u.a. die Aufgabe, das methodische Arbeitskonzept zu entwickeln. Koordiniert wird das Projekt von der ENGO European Association of Service Providers (EASPD), es trägt die Bezeichnung ‚Pathways to Inclusion‘ (P2I), der Projektanteil des ZPE liegt bei 40.000 Euro. Durch das ZPE wurde ein Instrument zur Erhebung nationaler und lokaler Strategien zur Umsetzung der Vorgaben der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen für den Bildungsbereich entwickelt. Angestrebt werden soll ein europäisches ‚Barometer zur inklusiven Erziehung‘. Außerdem wurde eine Konzeption zur Untersuchung kommunaler Bildungslandschaften hinsichtlich der Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen entwickelt. Auf dieser Grundlage sollen in 2010 im Kreis Siegen-Wittgenstein und im Kreis Olpe empirische Erhebungen durchgeführt werden. In diesem Projekt gehört zur Forschungsgruppe auch der Kollege Dr. Thomas Franzkowiak vom Institut für Lehrerbildung.

2.2 Arbeitsbereich 'Aufwachsen unter schwierigen Bedingungen' (Wolf/Dittmann-Dornauf/Frindt/Pierlings/Reimer/Schäfer)

Unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf wurde die erziehungswissenschaftliche Forschung zum Aufwachsen unter ungünstigen Bedingungen fortgesetzt und weiterentwickelt. Sie besteht aus zwei Forschungsgruppen: der „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ und der „Forschungsgruppe Pflegekinder“. Der Aufbau einer dritten Forschungsgruppe zur Heimerziehung ist für die nächsten Jahre geplant.

Die „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ hatte aufbauend auf der Grundlagenforschung zur Perspektive der AdressatInnen („Sozialpädagogische Familienhilfe aus Sicht der Klientinnen und Klienten“) - im Frühjahr 2007 im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) mit einem Landesmodellprojekt zur Implementation der Forschungsergebnisse in die Praxis zur Steigerung der Wirksamkeit ambulanter Hilfen zur Erziehung begonnen (Volumen 56.000 Euro). Das Projekt wurde von Dipl.-Päd. Anja Frindt durchgeführt und im März 2009 mit den regionalen Abschlussveranstaltungen in Lüdenscheid, Bielefeld und Detmold erfolgreich abgeschlossen (<http://www.uni-siegen.de/zpe/projekte/aktuelle/lamo-spfh/>). Der LWL veröffentlichte den Abschlussbericht in hoher Auflage, um die Ergebnisse für die Wirksamkeitssteigerung ambulanter Erziehungshilfen zu verbreiten.

Da sich über 40 Dienste um die Teilnahme an diesem Landesmodellprojekt beworben hatten und nur vier Projektstandorte vorgesehen waren, initiierte das Landesjugendamt ein Nachfolgemodell für Multiplikatoren. Dieses Projekt zur Wirksamkeitssteigerung der ambulanten Erziehungshilfen begann mit 18 verschiedenen Diensten im Frühjahr 2009 und wird Ende 2010 abgeschlossen sein (Volumen 18.000 Euro). Hier werden die Forschungsergebnisse zur Qualitätsentwicklung der Praxis ambulanter Erziehungshilfen genutzt. Es wird von Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf geleitet und von Micha Westerholt und Dipl.-Päd. Anja Frindt, die mit einem Stipendium der Universität Siegen am Abschluss ihrer Dissertation arbeitet, als Referentin für einzelne Veranstaltungen unterstützt.

Anja Frindt hat auch 2009 auf zahlreichen wissenschaftlichen Tagungen (z. B. in Lüneburg, Karlsruhe, Frankfurt, Neubrandenburg und Siegen) in Vorträgen und Workshops Forschungsergebnisse insbesondere zur Resilienz vorgestellt.

An dem themenspezifischen DoktorandInnenkolloquium „Qualitative Studien zum Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ nahmen 2009 regelmäßig neun DoktorandInnen teil.

Vom 26. - 28.08.2009 führte die „Forschungsgruppe Aufwachsen in hoch belasteten Familien“ zusammen mit der „Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen (IGfH)“ und in Kooperation mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen sowie mit Unterstützung des Landes NRW die Fachtagung „Was leisten professionelle ambulante Erziehungshilfen“ durch (<http://www.uni-siegen.de/zpe/hze-tagung2009/>).

Ausgewiesene Fachleute aus Deutschland und Österreich und einige der DoktorandInnen trugen als ReferentInnen und ArbeitsgruppenleiterInnen zum Erfolg der Veranstaltungen bei. Die Tagung war mehrere Wochen vor Beginn bereits ausgebucht, hatte TeilnehmerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet, Österreichs und der Schweiz und wurde als wichtiger Beitrag für den Theorie-Praxis-Dialog und die Weiterentwicklung ambulanter Erziehungshilfen bundesweit sehr positiv rezensiert (z.B. im Heft 5/2009

des Forum Erziehungshilfen). Im Heft 1/2010 der Fachzeitschrift Siegen:Sozial werden einige interessante Vorträge veröffentlicht.

Seit 2006 wird ein „Forschungsschwerpunkt Pflegekinder“ an der Universität Siegen aufgebaut (<http://www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung>). In diesem Forschungsschwerpunkt wurde eine grundagentheoretisch orientierte Studie zum Thema „Aufwachsen in Pflegefamilien - aus der Perspektive der Pflegekinder betrachtet“ durchgeführt. Am Beispiel von Pflegekindern wurde von Dipl.-Päd. Daniela Reimer die der Biografieforschung zugeordnete Frage untersucht, wie Kinder, die einen schwierigen Start hatten und unter ungünstigen Bedingungen aufwachsen, sich trotzdem so gut wie möglich entwickeln können und was Soziale Dienste dazu beitragen können. Die Studie wurde Ende 2008 abgeschlossen. Auf ihr aufbauend begannen 2009 drei Drittmittel-Forschungsprojekte im Volumen von insgesamt gut 240.000 Euro, die jeweils über zwei Jahre durchgeführt werden und mit je einem Promotionsprojekt verbunden sind: ab 01.02.2009 das zweijährige Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Pflegekinderstimme“ (<http://www.pflegekinderstimme.pan-ev.de/>) unter der Leitung von Daniela Reimer, ab 01.06.2009 das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Leuchtturm Pflegekinderdienst“ (<http://www.uni-siegen.de/leuchtturm-pkd/>) mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) unter Leitung von Dipl.-Soz.Päd. Judith Pierlings und ab 01.07.2009 das Forschungsprojekt „Ressource Pflegeeltern“ (<http://www.uni-siegen.de/ressource-pflegeeltern/>) mit der Diakonie Düsseldorf unter Leitung von Dipl.-Soz.Päd. Dirk Schäfer.

In den beiden ersten Forschungsprojekten werden jeweils ca. 50 tiefenbiografische Interviews mit ehemaligen Pflegekindern geführt, aufwendig ausgewertet und für die Beratung von Pflegeeltern bzw. die Qualitätsentwicklung von Sozialen Diensten aufbereitet und genutzt. Im dritten Projekt werden ca. 200 Pflegeväter und –mütter, die Kinder mit schwersten Behinderungen und begrenzter Lebenserwartung betreuen, befragt. Die Forschungsgruppe wird die biografischen Interviews mit den Pflegekindern zusätzlich für einen DFG-Antrag verwenden. In dem dort zu beantragenden Projekt soll die Forschung zur Belastungs-Ressourcen-Balance systematisch fortgesetzt werden.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts wurden auch 2009 öffentliche Veranstaltungen in der Region durchgeführt. Darin wird auch eine regionale Verwurzelung dieses Forschungsbereiches deutlich.

Auf wissenschaftlichen Tagungen (z. B. dem Forschungskolloquium IGfH/ISS Frankfurt, International Foster Care Research Conference St. Gallen, Bundeskongress Soziale Arbeit in Dortmund) und weiteren Fachveranstaltungen an unterschiedlichen Orten haben Prof. Dr. Wolf (z. B. in Salzburg, Innsbruck, Luxemburg, Brunnen), Dipl.-Päd. Daniela Reimer (z. B. in Düsseldorf, Bielefeld, Bad Homburg, Arnsberg, Köln, Gültstein, Celle, Hanau, Calw, Berlin) und andere Mitglieder der Forschungsgruppe Forschungsergebnisse vorgestellt und über die Arbeit der Forschungsgruppe berichtet. Die Durchführung von Seminaren an der Universität Siegen sowie die Mitarbeit in wichtigen Gremien außerhalb der Universität – wie beispielsweise durch Dipl.-Soz.Päd. Dirk Schäfer als Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift ‚Forum Erziehungshilfen‘ und dem Aufbau eines Nachwuchsnetzwerks ‚Forum Start‘ innerhalb der IGfH – zeigen den weiten Aktionsradius der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen.

Nachdem 2007 an der Universität Siegen ein Initiativtreffen zur Gründung eines internationalen Forschungsnetzwerks ‚Foster Care Research‘ in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen (IGfH) sowie dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) unter Beteiligung von KollegInnen aus vier deutschen Universitäten sowie ExpertInnen aus sieben europäischen Ländern gestartet worden war finden seither jährlich Folgetagungen statt. Im Jahre 2009 fand die Tagung des Forschungsnetzwerkes in St. Gallen und Rohrschach/Schweiz statt. Die Forschungsgruppe (Wolf/Reimer/Schäfer/Jespersen) hat diese Tagung mitorganisiert, eine aktive, international besetzte ‚focus group‘ etabliert und ihre Forschungsergebnisse in Plenumsvorträgen präsentiert. Das Research Network Foster Care ist somit ein fester Bestandteil der internationalen Pflegekinderforschung geworden. Die Koordination des Netzwerkes wird von der Siegener Projektgruppe durchgeführt. Sie organisiert ebenfalls die Foster Care Research Online Plattform, die seit 2007 besteht (<http://www.uni-siegen.de/foster-care-research>) und zur Entwicklung von international besetzten Forschungsgruppen geführt hat.

Im Jahr 2009 wurde die „Forschungswerkstatt Pflegekinder“ fest etabliert. Hier werden besonders ambitionierte Studierende der Universität Siegen gefördert, indem sie an Arbeiten in den Forschungsprojekten beteiligt und als wissenschaftlicher Nachwuchs für weitere Projekte vorbereitet werden. Die Forschungswerkstatt trifft sich zu halb- oder ganztägigen Treffen, auf denen Forschungsprojekte vorbereitet, inhaltliche und methodische Themen in den laufenden Forschungsprojekten diskutiert und Ideen zum Theorie-Praxis-Dialog und zu Seminaren an der Universität Siegen entwickelt werden. Sie besteht aus mehreren Gruppen von TeilnehmerInnen:

1. wissenschaftliche MitarbeiterInnen, die die Forschungsprojekte verantwortlich durchführen und zu einem Thema daraus promovieren und den Forschungs-Praxis-Transfer organisieren
2. Master-Studierende, die Teilaufgaben in den Forschungsprojekten durchführen und in der Regel bereits ihre Masterarbeit als Teil der anschließenden Promotion anlegen
3. Studierende, die eine Förderung des Studienförderfonds der Universität Siegen erhalten: Andy Jespersen (Analyse eines Pflegeeltern—Onlineforums) in 2009 und Anne Krämer in 2010
4. Bachelor-Studierende, die als besonders ambitionierte Studienanfänger besonders gefördert werden
5. externe DoktorandInnen, die an der Universität Siegen zu einem Thema der Pflegekinderforschung promovieren
6. wissenschaftliche MitarbeiterInnen und Studierende, die an der Entwicklung der internationalen Kontakte mitarbeiten und sich am Forschungsnetzwerk „Foster-Care-Research“ beteiligen.

Andrea Dittmann-Dornauf – Diplompädagogin, Supervisorin und Organisationsberaterin – hat den Forschungstransfer und die Qualitätsentwicklung Sozialer Dienste als festen Bestandteil beider Forschungsgruppen etabliert. Im Jahr 2009 wurden von ihr – neben der Leitung des Nachfolgeprojektes zur Wirksamkeitssteigerung ambulanter Erziehungshilfen und der Beratung der anderen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen zur Durchführung von Workshops - insbesondere folgende Projekte realisiert: Das sich über

sechs thematische Blöcke erstreckende „Qualifizierungsprojekt von Fachkräften des Lahn-Dill-Kreises und Trägern der freien Jugendhilfe im Rahmen der Qualitätsentwicklung ambulanter Erziehungshilfen“ wurde im März 2009 erfolgreich beendet. Die erarbeiteten fachlichen Qualitätsstandards konnten im Rahmen einer Jugendhilfeausschusssitzung des Lahn-Dill-Kreises präsentiert werden und fanden dort große Beachtung. Im September 2009 wurde im Auftrag des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz mit einer großen Auftaktveranstaltung ein Qualifizierungsprojekt für Pflegekinderdienste in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht, das drei Fortbildungsmodule umfasst und auf die Entwicklung übergreifender Qualitätsstandards für die fachlich gestützten Serviceleistungen für Pflegekinder und –familien abzielt. Derzeit planen wir ähnliche Qualifizierungsprojekte für Pflegekinderdienste außerhalb von Rheinland-Pfalz.

Auf Anfrage einzelner Träger wurden mehrere Inhouse-Schulungen zur Praxisentwicklung in Pflegekinderdiensten sowie bei Anbietern ambulanter Hilfen durchgeführt, die zum weiteren Theorie-Praxis-Dialog beitragen.

Im Jahr 2009 konnten alle im Bericht von 2008 für das Jahr 2009 angekündigten Projekte verwirklicht werden.

2.3 Arbeitsbereich ‚Sozialpolitik/Arbeitsmarktpolitik‘ (Strünck/Weiß)

Seit Juli 2009 ist Dr. Christoph Strünck, Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpolitik, an der Universität in Siegen und Mitglied des ZPE. Neben Projektvorbereitungen zu empirischen Analysen der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Verbraucherpolitik sowie von Verbänden und Interessengruppen war Herr Strünck 2009 gerade im Bundestagswahlkampf ein gefragter Experte der überregionalen Presse, wenn es um wahlkampfstrategische und parteipolitische Fragestellungen ging. Interviews und andere Beiträge gab es außerdem zu den Themen „Rentengarantie“ und „Änderungen beim Arbeitslosengeld II“, u. a. in der Westfalenpost, der Westfälischen Rundschau sowie auf dem Blog „Politik nach Zahlen“ der ZEIT.

Die wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „AGRIGENT“ wurde von Herrn Dr. Weiß auch im Jahre 2009 fortgeführt. Bei dem ESF-geförderten Leuchtturmprojekt geht es in der derzeitigen zweiten Untersuchungsphase um die Frage der Übertragbarkeit arbeitsmarktpolitischer Modellansätze in den Projektalltag von Beschäftigungsträgern im Rechtskreis des SGB II. Neben den bereits veröffentlichten Forschungspublikationen im Lit-Verlag sowie im Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) wurde 2009 eine weitere Dokumentation zum Evaluationsprojekt „AGRIGENT“ erarbeitet. Unter dem Titel „Arbeitshilfe Manual – Arbeitshilfe zur Integration von Langzeitarbeitslosen mit umfangreichem Materialteil“ finden Interessierte eine ausführliche Dokumentation zu den wesentlichen Themenbausteinen der begleitenden wissenschaftlichen Forschungsarbeit, und zwar:

1. Informationen zur Durchführung von Zielmonitoringprozessen,
2. Empfehlungen zur Implementation von Wirksamkeitsanalysen und
3. eine Handreichung zur Selbstevaluation.

Hinter dem Manual „AGRIGENT“ steht die Idee, Interessierten eine Arbeitshilfe zur Verwendung in neuen Projektkontexten an die Hand zu geben. Mit der Zielvorgabe, eine hohe Praktikabilität und eine schnelle Umsetzbarkeit des erprobten Handwerkzeuges zu garantieren, richtet sich das Manual „AGRIGENT“ hauptsächlich an Projektverantwortliche im Feld. Zur weiteren Verbreitung der Publikation, die 2010 veröffentlicht wird, fand im Oktober eine eintägige Fachtagung statt. In Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg und Frau Ministerin Dr. Monika Stolz bot die Tagung "Das magische Dreieck der Beschäftigungsförderung" ein Forum des Dialogs, in dem erprobte Instrumente des "Manuals" zur Projektevaluation vorgestellt werden konnten. Mit Hilfe der Moderation von Herrn Frühwirth (Redakteur SWR) tauschten sich in den Vorträgen und Workshops die 130 anwesenden Vertreter aus Praxis, Wissenschaft und Verwaltung über den aktuellen Stand der Ansätze und Herausforderungen der Beschäftigungsförderung aus.

Projektvorbereitende Aktivitäten der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Dr. Strünck bezogen sich erstens auf das Thema „Kooperation in der Krise: Betriebliche und überbetriebliche Strategien der Beschäftigungssicherung in koordinierten Marktwirtschaften“. Das entsprechende Projekt soll in 2010 in Kooperation mit der Forschungsabteilung „Betriebe und Beschäftigung“ von Herrn Prof. Dr. Lutz Bellmann im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg durchgeführt und auf den Weg gebracht werden. Zweitens befasste sich die Arbeitsgruppe unter der Perspektive des Verbraucherschutzes mit Fragen des Umgangs mit Sozialdaten, konkret mit der Balance zwischen einer Wahrung der Privatsphäre auf der einen und sozialrechtlichen Bestimmungen zur Mitwirkungs- bzw. Auskunftspflicht von Leistungsberechtigten auf der anderen Seite. Zum Thema „Verbraucherschutz und Sozialpolitik“ fanden außerdem Vorgespräche mit der Verbraucherzentrale NRW statt. Geplant ist ein mehrstufiges Projekt zum Thema „Energiearmut“: In einkommensschwachen Haushalten schlagen Energiekosten überproportional stark zu Buche. Mit welchen Strategien versuchen Regierungen und Organisationen, diese Entwicklung zu beeinflussen? Die EU hat inzwischen Richtlinien verabschiedet, die Haushalte z. B. vor Energiesperren schützen sollen. In einem vergleichenden Forschungsprojekt sollen existierende Regulierungsansätze verglichen und geklärt werden, welche Instrumente in Deutschland in Frage kommen.

Gemeinsam mit Kollegen aus dem ZPE soll außerdem die Forschungsperspektive „Sozialpolitik im ländlichen Raum“ systematisch ausgebaut werden. Mit den Kollegen Prof. Dr. Albrecht Rohrmann und Dr. Johannes Schädler ist in diesem Zusammenhang Prof. Dr. Christoph Strünck an der Konferenz „Auf dem Weg in eine neue Kommunalpolitik: Örtliche Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen“ beteiligt. Sie findet vom 27. bis 28. September 2010 an der Universität Siegen statt, organisiert vom ZPE und weiteren nationalen wie internationalen Partnern.

2.4 Arbeitsbereich ‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘ (Zank/Heidenblut/Steinhusen)

Ein Schwerpunkt der Forschungsgruppe in 2009 war es, die zentralen Befunde des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projektes „Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten (LEANDER)“ PraktikerInnen, TrägervetreterInnen und Interessierten aus Forschung, Beratung, Politik und Praxis nahe zu bringen und dabei zu einem Austausch über Rahmenbedingungen der Qualitätssicherung in der Angehörigenarbeit zu kommen. Dabei wurde das im Rahmen von LEANDER entwickelte „Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung – Demenz (BIZA-D)“ als Instrument zur standardisierten Erfassung individueller Risikoprofile bei pflegenden Angehörigen vorgestellt. Erfolgreich durchgeführt wurde im September 2009 eine Fachtagung in Berlin, wobei AnwenderInnen aus Forschung und Praxis Gelegenheit bekamen, ihre Erfahrungen mit dem Instrument sowie mit einer für die Praxis entwickelten Kurzversion (BIZA-D-PV) zu berichten. Die Tagung unter Beteiligung des BMFSFJ war mit circa 80 überwiegend weiblichen Teilnehmerinnen gut besucht.

Die Erkenntnis, dass die Betreuung chronisch kranker älterer Menschen für die Angehörigen potenziell mit erheblichen negativen psychischen, sozialen, materiellen und gesundheitlichen Konsequenzen verbunden ist, kann mittlerweile als gesichert gelten. Ein weiteres mit der familialen Pflege verbundenes Risiko, das bislang nur selten untersucht wurde, ist die Misshandlung des Pflegebedürftigen durch den pflegenden Angehörigen. Zu gewalttätigen Handlungen in der Pflege zählen nicht nur körperliche und seelische Misshandlung, sondern auch Vernachlässigung, materielle Ausbeutung sowie die Einschränkung des freien Willens des Pflegebedürftigen. Maßnahmen, die sich gezielt auf die Prävention und Intervention von Gewalt und Misshandlung in der familialen Pflege richten, sind in Deutschland bislang selten. Erfreulicherweise hat das Bundesgesundheitsministerium im Oktober 2009 nun das Forschungs- und Praxisprojekt „Potenziale und Risiken in der familialen Pflege“ (PURFAM) genehmigt und dafür eine Förderung in Höhe von 604.000 Euro zur Verfügung gestellt. PURFAM basiert u. a. auf den Ergebnissen der Längsschnittstudie „Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten“ (LEANDER).

Das Ziel des Projekts ist die Optimierung des Praxishandelns mit Schwerpunkt auf Gewaltprävention durch Früherkennung und Ressourcenstärkung. Unter Berücksichtigung internationaler Best-Practice-Ansätze wird eine Präventionsmaßnahme entwickelt, bundesweit in Praxiseinrichtungen implementiert und evaluiert.

Hierzu bedarf es der Bündelung von internationalen Forschungsergebnissen mit Praxisexpertise. Für diesen Zweck werden neben der Literaturanalyse neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis durch Experteninterviews und einem internationalen Workshop mit ausgewiesenen Wissenschaftlern und Akteuren im Handlungsfeld gewonnen. Bewährte Lösungsansätze aus dem Ausland werden auf ihre Funktionalität im nationalen Kontext überprüft. Als Best-Practice-Kriterien sind u. a. Innovation, Nachhaltigkeit und eine niedrighschwellige Umsetzbarkeit zu bewerten.

Bereits bestehende Verfahren im Kinder- und Jugendbereich bieten Impulse für eine Diskussion von Lösungsansätzen sowohl auf mikro-, meso- als auch auf makrogesellschaftlicher Ebene. Die Formalisierung von Abläufen und die rechtliche Verankerung von Zuständigkeiten sind ebenso von Interesse wie die Erfahrungen im Netzwerkmana-

gement auf regionaler und fachspezifischer Ebene.

Adressaten der Intervention sind professionelle Akteure in den Aufgabenfeldern der ambulanten Pflege und Beratung mit direktem Zugang zum Personenkreis der pflegebedürftigen älteren Menschen und ihren Angehörigen. Sie erhalten eine zielgruppenspezifische Schulung in einem Screeningverfahren, welches bereits praktizierte Gewalt identifiziert und darüber hinaus ein erhöhtes Risiko von Missbrauch und Vernachlässigung aufzeigt. In Abstimmung auf die Risikoeinschätzung werden gezielte Maßnahmen zur Ressourcenstärkung stattfinden.

Gewaltphänomene in der familialen Pflege unterliegen in besonderem Maße der Gefahr der Skandalisierung und Tabuisierung. Es handelt sich um ein Forschungs- und Praxisfeld mit einer besonderen Anforderung hinsichtlich der öffentlichen Darstellung und Vermittlung. Eine Vielzahl von pflegenden Angehörigen erbringt familiäre Unterstützungsleistungen von hoher Qualität und in großem Umfang. Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigen können in Zusammenhang mit einer chronischen Überlastungssituation, beispielsweise beim Vorliegen einer demenziellen Erkrankung stehen. Weiterhin ist zu bedenken, dass pflegebedürftige alte Menschen sich oftmals in einem besonderen Abhängigkeitsverhältnis zu ihren pflegenden Angehörigen befinden. Sie verlieren u. U. mit der Gewalt ausübenden Person ihre zentrale Bezugsperson. Frühzeitige präventive Maßnahmen zur Identifizierung von Risiken und Ursachen verbunden mit zeitnahen und passgenauen Maßnahmen zur Intervention sind zentrale Maßnahmen zur Stärkung der familialen Pflege und sind die Zielsetzungen von PURFAM.

2.5 Arbeitsbereich ‚Sozialstruktur und Grundlagen der Sozialpolitik‘ (Kutzner/Worch)

Prof. Dr. Stefan Kutzner bereitete in 2009 drei Projekte vor, die im Themenfeld „Sozialstruktur und Sozialpolitik“ angesiedelt sind:

Zusammen mit Benjamin Worch als wissenschaftlichem Mitarbeiter wurde ein DFG-Antrag mit dem Titel „Normen und Deutungsmuster zu Familie und Familienpolitik in Deutschland und Frankreich“ ausgearbeitet, der im April 2010 eingereicht werden soll. Auf der Grundlage von parlamentarischen Debatten, politischen Programmen wie Werbung für Verbrauchsgüter sollen die Differenzen des Familienverständnisses in Deutschland und Frankreich herausgearbeitet werden.

Begonnen wurde zudem ein dreisemestriges Forschungs-Praxis-Seminar im Masterstudiengang „Bildung und Soziale Arbeit“ zum Thema „Sozialisationsbedingungen türkischer MigrantInnen“. In dieser Veranstaltung werden 14 biographische Interviews mit Heiratsmigrantinnen erhoben und ausgewertet. Die Auswertungen sollen Grundlage für weitere Studien und auch drittmittelfinanzierte Projekte über Lebens- und Sozialisationsbedingungen türkischer MigrantInnen sein. Kontakte zur türkischen community in Siegen wurden geknüpft, so dass InterviewpartnerInnen rekrutiert werden können.

Ein dritter Forschungsbereich befasst sich aus einer subjektorientierten Perspektive mit dem Erwerbshabitus und der Berufsmotivation alleinerziehender Frauen. Benjamin Worch wird diesem Thema seine Dissertation widmen.

Wie diese Zusammenstellung zeigt, konnten die Forschungsaktivitäten in den

verschiedenen Arbeitsbereichen auf hohem Niveau fortgesetzt werden. Dies unterstreicht auch die Publikationsliste der ZPE-Mitglieder im Anhang. Dabei konnten die Forschungsfragen in den einzelnen Arbeitsbereichen weiter ausdifferenziert und personell qualifiziert und stabilisiert werden. Die Projektaktivitäten waren in 2009 regional, national, aber wie in den Vorjahren auch stark europäisch bzw. international geprägt. Das ZPE entwickelt sich damit bewusst zu einem europäischen Forschungsinstitut.

Von den Forschungsgruppen des ZPE wurden neben Projektworkshops und kleineren Seminaren insgesamt neun größere Tagungen und Konferenzen durchgeführt. An den Veranstaltungen, die an der Universität Siegen, aber auch an anderen Orten und in anderen Bundesländern stattfanden, waren mehr als 1600 Personen beteiligt.

Ausgebaut werden konnte auch der Bereich der Dienstleistungsangebote des ZPE. Politische Gebietskörperschaften, Wohlfahrtsverbände und Anbieter von Sozialen Diensten fragen zunehmend nach Beratung, Evaluation, Organisationsentwicklung und Fortbildung. Schwierigkeiten treten nicht selten dann auf, wenn Forschungs- und Dienstleistungsaufträge nicht eindeutig voneinander abgegrenzt werden können. Es können sich etwa steuerliche Einschätzungsprobleme stellen, die die Projektkalkulation und die personelle Projektbearbeitung erschweren. Perspektivisch wird zu diskutieren sein, ob bzw. wie ein sinnvolles und handhabbares ZPE-Dienstleistungsprofil entwickelt werden kann.

3 Projektplanungen der Arbeitsbereiche für 2010

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die konkreten Projektplanungen der ZPE-Arbeitsbereiche in 2010:

Projektplanung des Arbeitsbereichs ‚Inklusive Bildung, Erziehung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen‘

In 2010 soll durch Buchpublikationen und Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften sowie Vortragsaktivitäten auf Tagungen und Kongressen der wissenschaftliche Ertrag des ECEIS-Projektes gesichert werden.

Mitte März 2010 beginnt das Evaluationsprojekt PersEH, das im Auftrag des Landeswohlfahrtsverbands Hessen durchgeführt wird. Mit den neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Cordula Barth und Nadja Althaus muss hierfür eine neue Forschungsgruppe aufgebaut werden.

Geplant ist, die Aktivitäten zum Forschungsschwerpunkt „Örtliche Teilhabeplanung“ weiter auszubauen und systematisch mit anderen politischen und wissenschaftlichen Akteuren auf Länderebene, auf Bundesebene und europäisch zu vernetzen. Mit konkreten Projektvorhaben soll auf Sozialministerien der Bundesländer zugegangen werden. Einzelne Bundesländer haben bereits Kooperationsinteresse signalisiert. Intensiviert werden soll die Kooperation mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV). Von zentraler Bedeutung wird der für den 27./28. September 2010 an der Universität Siegen geplante Kongress „Wege zu einer neuen Kommunalpolitik – örtliche Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen“ sein. Geplant sind eine deutsche und eine englische Buchpublikation, in denen die bisherigen Arbeitsergebnisse zusammengeführt werden.

Im europäischen Projekt ‚Pathways to Inclusion‘ (P2I) sollen in 2010 in den Kreisen

Siegen-Wittgenstein und Olpe Datenerhebungen zum regionalen Umsetzungsstand der inklusiven Erziehung in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Zusammen mit den regionalen Schulverwaltungen ist am 6. Oktober 2010 an der Universität Siegen eine Fachtagung geplant, bei der die Ergebnisse der Erhebungen der örtlichen Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Die deutschen Ergebnisse sollen im weiteren Projektverlauf in Bezug gesetzt werden mit regionalen Ergebnissen aus den anderen Ländern des europäischen Konsortiums.

Projektplanung des Arbeitsbereichs ‚Aufwachsen unter schwierigen Bedingungen‘

Im Januar 2010 beginnt ein Forschungsprojekt zu Geschwisterbeziehungen in der Fremdunterbringung, das eine Laufzeit von einem Jahr hat (Volumen 30.000 €). Es wird in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Institut des SOS-Kinderdorfwerkes durchgeführt und ist Teil eines europäischen Forschungsprojektes zur Bedeutung von Geschwisterbeziehungen.

Die Vorbereitungen für ein Forschungsprojekt zur Rückkehr von Kindern aus der Pflegefamilie in die Herkunftsfamilie haben bereits begonnen und sollen 2010 weiter forciert werden.

Neben den in der Vergangenheit etablierten Forschungsgruppen zu den ambulanten Erziehungshilfen und zur Pflegekinderhilfe ist für 2010 der Aufbau einer weiteren Forschungswerkstatt mit dem Schwerpunkt ‚Heimerziehung‘ geplant. An dieser Forschungswerkstatt wird sich auch Dr. Sarah Banach beteiligen.

Das Qualifizierungsprojekt ‚Qualitätsentwicklung ambulanter Erziehungshilfen‘ unter der Leitung von Dipl.-Päd. Andrea Dittmann erfreut sich einer so großen Resonanz, dass nach Ablauf des ersten Durchgangs bereits zwei weitere für die Jahre 2010, 2011 und 2012 verbindlich geplant werden konnten. Darüber hinaus sind für das Jahr 2010 weitere Projekte zur Qualitätsentwicklung geplant. Feste Vereinbarungen gibt es für die Allgemeinen Sozialen Dienste der Jugendämter in Gießen und Offenbach.

Eine für 2011 geplante bundesweite Fachtagung zur Pflegekinderhilfe in Siegen wird 2010 durch eine Serie von Fachgesprächen in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) vorbereitet.

Projektplanung des Arbeitsbereichs ‚Risiken und Potentiale des Alter(n)s‘

Im Mittelpunkt der Projektarbeit stehen 2010 die Aktivitäten im Rahmen des neu beginnenden Forschungs- und Praxisprojekts „Potenziale und Risiken in der familialen Pflege“ (PURFAM). Hierzu gehören der weitere Aufbau der Forschungsgruppe sowie die Entwicklung konzeptioneller und forschungsmethodischer Vorgehensweisen.

Projektplanung des Arbeitsbereichs ‚Sozialpolitik/ Arbeitsmarktpolitik‘

In 2010 sollen zwei Forschungsvorhaben intensiv verfolgt werden. Dies ist erstens eine Studie zur „Kooperation in der Krise: Betriebliche und überbetriebliche Strategien der Beschäftigungssicherung in koordinierten Marktwirtschaften“. Das entsprechende Projekt soll in Kooperation mit der Forschungsabteilung „Betriebe und Beschäftigung“ von Herrn Prof. Dr. Lutz Bellmann im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg durchgeführt und auf den Weg gebracht werden. Zum zweiten soll mit einem interdisziplinären Zugang unter dem Oberthema "Verbraucherschutz" ein Projekt zum Umgang mit Sozialdaten konzipiert werden. Außerdem soll zum Thema „Verbraucherschutz und Sozialpolitik“ in Kooperation mit der

Verbraucherzentrale NRW ein mehrstufiges Projekt zum Thema „Energiearmut“ entwickelt werden.

Projektplanung im Arbeitsbereich ‚Sozialstruktur und Grundlagen der Sozialpolitik‘

Bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) soll im April 2010 Mittel für ein Forschungsvorhaben zum Thema „Normen und Deutungsmuster zu Familie und Familienpolitik in Deutschland und Frankreich“ beantragt werden.

Die weitere Drittmittelakquise soll sich beziehen auf Forschungsvorhaben zu Lebens- und Sozialisationsbedingungen türkischer Migrantinnen und Migranten.

4 Publikationen von ZPE-Mitgliedern in 2009

Frindt, A. (2009): Resilienzförderung in der Praxis der SPFH, Forum Erziehungshilfen, 15.Jg., H.2, S. 76-80

Frindt, A. (2009): Impulse der Resilienzforschung für ambulante Hilfen zur Erziehung in Familien, Zeitschrift für Sozialpädagogik 7.Jg., H.3, S. 244-263

Frindt, A. (2009): Ein Stück „Teilhabe“ in Georgien. Wie managt man Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in der Behindertenhilfe? In: Teilhabe 48. Jg., H. 3, S. 138-141

Frindt, A. (2009): Resilienzförderung in der SPFH. Soziale Ressourcen außerhalb der Familie nutzen In: Sozial Extra, Jg.33, H.11/12, S. 22-25

Frindt, A.; Wolf, K. (2009): Steigerung der Wirksamkeit intensiver ambulanter erzieherischer Hilfen (SPFH). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes, hrsg. vom LWL – Landesjugendamt Westfalen (Ideen und Konzepte 49), Münster

Heidenblut, S. & Zank, S. (2009). Entwicklung eines neuen Depressionsscreenings für den Einsatz in der Geriatrie. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie [in Druck]

Kron, M. (2009): Übergänge von der inklusiven Kindertageseinrichtung zur Schule - Übergänge in disparaten Landschaften der Erziehung und Bildung. In: Heimlich, U.; Behr, I. (Hrsg.): Inklusive Qualität in der frühen Kindheit - Internationale Perspektiven. Münster: Lit, S. 215-229

Kron, M. (2009): Öffentliche Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern bis zum Schuleintritt. Studienbrief der Hochschule Fulda, Studiengang 'Frühkindliche Inklusive Bildung', Modul 5: Kindertageseinrichtungen. Fulda: Hochschule Fulda

Kron, M. (2009): Erziehung und Bildung im Vorschulbereich. In: Theunissen, G.; Opp, G. (Hrsg.): Handbuch schulische Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 110-115

Kron, M. (2009): Hétérogenéité: un aspect fondamental de la pédagogie inclusive. In: La nouvelle revue de l'adaptation et de la scolarisation / École maternelle et accueil de la diversité, No. 46, 2/2009, 23-38 (und ebd., 23-30; und 31-38: Heterogeneity: a fundamental aspect in inclusive educational work)

Kutzner, S. (2009): Vergemeinschaftung und Sozialpolitik, in: Maeder, C., Mäder, U., Schilliger, Sarah (Hrsg.), Krieg, Zürich: Seismo

Kutzner, S. (2009): Kann Sozialhilfe aktivieren? Über die Grenzen eines neuen sozialstaatlichen Paradigmas, Sozialaktuell, Nr. 6, S. 16-18

Kutzner, S., Mäder, U., Knöpfel, C., Heinzmann, C. und Pakoci, D. (2009): Sozialhilfe in der Schweiz: Klassifikation, Integration und Ausschluss von Klienten, Zürich und Chur: Rüeegg, S. 180

Kutzner, S., Nollert, M. und Bonvin, J.-M. (Hrsg.) (2009): Armut trotz Arbeit: Die neue Arbeitswelt als Herausforderung für die Sozialpolitik, Zürich: Seismo

Kutzner, S. und Nollert, M.: Armut trotz Arbeit: eine neue Herausforderung für die Sozialpolitik in: Kutzner, S., Nollert, M. und Bonvin, J.-M. (Hrsg.): Armut trotz Arbeit: Die neue Arbeitswelt als Herausforderung für die Sozialpolitik, Zürich: Seismo, 7 – 20

Reimer, D. : L'accueil familial en Allemagne: organisation et orientations des recherches. La revue international de l'education familial n°26, 2009. Paris: L'Harmattan; pp. 55-74

Reimer, D. : „War bei mir immer ‘n schwieriges Thema“ – Pflegekinder in der Schule. Paten 4/2009; S. 14-16

Reimer, D. & Wolf, K.: Wie Partizipation in der Praxis verläuft. Netz (Schweiz) 2/ 2009 S. 8-13

Reimer, D. : "Das war alles so fremd und anders." Wie Pflegekinder den Übergang in eine neue Familie erleben. In: Unsere Jugend, 6/2009, S. 242-253

Reimer, D. : Rezension zu: Walter Gehres, Bruno Hildenbrand: Identitätsbildung und Lebensverläufe bei Pflegekindern. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/6310.php>

Reimer, D. : Biografien von Pflegekindern. Paten 1/ 2009, S. 12-14

Reimer, D. & Wolf, K.: Partizipation von Pflegekindern als Qualitätskriterium. Jugendhilfe 1/2009, S. 60-70

Rohrmann, A. (2009): Teilhabe planen. Ziele und Konzepte kommunaler Teilhabeplanung. In: Teilhabe, Jg. 48, H. 1, S. 18–25

Rohrmann, A. (2009): Was ist örtliche Teilhabeplanung? In: Impulse, H. 50, S. 26–31

Rohrmann, A. (2009): Das inklusive Gemeinwesen. In: SI:SO, H. 2

Rohrmann, A. (2009): Regionale Teilhabeplanung. In: Gemeinsam leben, Jg. 17, H. 3, S. 147–155

Schädler, J. (2009): ‚Inklusives Gemeinwesen‘ – Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderungen, in: Sozial Extra, Heft 9/2009, S. 22- 27

Schädler, J./Rohrmann, A. (2009): Zuständigkeitsregelungen und Reformperspektiven für wohnbezogene Hilfen für Menschen mit Behinderungen, in: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV), Heft 6/2009

Schädler, J. (2009): Zuständigkeitsreform bei wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen, in: Kerbe – Forum für Sozialpsychiatrie, Heft 2/2009, S. 30 – 33

Schädler, J./Rohrmann, A. (2009): Szenarien der Modernisierung in der Behindertenhilfe, in: Teilhabe, Heft 2/2009

Strünck, C. (2009): Public Pushing for Pension Reform? The Shortterm Impact of Media Coverage on Longterm Policy Making in Germany, Britain and the United States. In: Sigrid Koch-Baumgarten/Katrin Voltmer (eds.): The Interplay of Mass Communication and Political Decision Making. London: Routledge

Strünck, C. (2009): Global denken, lokal handeln: Die Aufgaben der regionalen Arbeitgeberverbände. In: Wolfgang Schroeder/Bernhard Wessels (Hg.): Die Wirtschafts- und Arbeit-ge-ber-verbände in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wies-baden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Wolf, K. : Ist Erziehung ohne Zwang und Gewalt möglich? ajs-informationen III/2009: S. 4-11

Wolf, K. : Steigerung der Wirksamkeit intensiver ambulanter Erziehungshilfen in Familien. In: Evangelische Jugendhilfe: Heft 5/2009, S. 287-292

Wolf, K. : Kritische Lebensereignisse in der Entwicklung von Pflegekindern. In: Die Kinderschutzzentren (Hg.): Die Jugend(hilfe) von heute - Helfen mit Risiko. Köln 2009, S. 129–144

Wolf, K. : Kann die Soziale Arbeit die Biografie ihrer Klienten beeinflussen? In: Behnken, Imbke; Mikota, Jana (Hg.): Sozialisation, Biografie und Lebenslauf. Eine Einführung. Weinheim: Juventa 2009, S. 240–262.

Wolf, K. : Radikaler Situationsansatz oder planvolles Vorgehen? Zum methodischen Handeln in der SPFH. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2009, S. 71-75

Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie, Band 19, Stuttgart: Kohlhammer

5 Konferenzen und Tagungen des ZPE in 2009

Im Folgenden sind die Konferenzen, Fachtagungen, Workshops u. a. öffentliche Veranstaltungen zusammengestellt, die vom ZPE in 2009 organisiert wurden bzw. bei denen das ZPE Mitveranstalter war:

3. März 2009, Fachtagung: Wie betreut man Wohnen? Perspektiven der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen im Alltag, Universität Siegen, 500 Teilnehmer

26. Mai 2009, die Auftaktveranstaltung zur "Teilhabeplanung im Landkreis Weilheim-Schongau, Stadthalle Weilheim, 120 Teilnehmer

17. - 20. Juni 2009, Zank, S.: Aktuelle Forschung zum guten Altern. In memoriam Margret Baltes. Symposium, organisiert für den IX. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und –psychotherapie, Berlin, 50 Teilnehmer

26. - 28. August 2009, Fachtagung: Was leisten professionelle ambulante Erziehungshilfen?, Universität Siegen, 300 Teilnehmer

17. - 18. September 2009, Fachtagung Gleich - verschieden - inklusiv. Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen, Universität Siegen, 160 Teilnehmer

21. September 2009, Zank, S. & Schacke, C.: Organisatorinnen der Fachtagung Qualitätssicherung in der Angehörigenarbeit. Berlin, 80 Teilnehmer

28. Oktober 2009, Fachtagung: Das magische Dreieck der Beschäftigungsförderung, Auditorium in Uhingen, 140 Teilnehmer

19. November 2009, .Zank, S. & Schacke, C.: Workshop zum EDe-Assessment BIZA-D-M. Abschlusstagung Entlastungsprogramm bei Demenz, Vallendar, 100 Teilnehmer

4. Dezember 2009, Diskussionsveranstaltung Barrierefreies und inklusives Siegerland. Die Bedeutung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen für Siegen-Wittgenstein, Bismarckhalle Siegen-Weidenau, 130 Teilnehmer.

6. ZPE-Schriftenreihe und ZPE-Web-Seite

Die Schriftenreihe des ZPE zur Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse konnte auf nunmehr 23 Bände erweitert werden. Im Rahmen der kleinen ZPE-Verlagstätigkeit wurden im Laufe des Jahres 2009 insgesamt rund 400 Publikationen verkauft.

Die anschaulich gestaltete und kontinuierlich aktualisierte Web-Seite (<http://www.uni-siegen.de/zpe/>) die über anstehende ZPE-Aktivitäten, neue Publikationen, über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte und über Dienstleistungsangebote informiert, wurde auch in 2009 weiter stark frequentiert. Die Zugriffe waren regionaler, aber auch bundesweit, europäischer und internationaler Herkunft.

7 Mitglieder des ZPE (Stand: 31.12.2009)

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Thomas Klatetzki, Prof. Dr. Maria Kron, Prof. Dr. Stefan Kutzner, Prof. Dr. Michael Regus, Prof. Dr. Albrecht Rohrmann, Prof. Dr. Christoph Strünck, Prof. Dr. Klaus Wolf, Prof. Dr. Susanne Zank

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Päd. Andrea Dittmann-Dornauf, Dipl.-Päd. Anja Frindt, Dipl.-Päd. Karsten Gries, Dipl. Psych. Sonja Heidenblut, Heike Krütt, Dipl.-Soz.Päd. Andrea Müller, Dipl.-Päd. Birgit Papke, Dipl. Soz.Päd. Judith Pierlings, Dipl.-Päd. Daniela Reimer, Dipl.-Soz.Päd. Dirk Schäfer, Dipl. Päd. Constanze Steinhuisen, Dr. Carsten Weiß, Petra Wengler, Dipl.-Soz.Päd. Marcus Windisch. Dipl.-Päd. Timo Wissel; Benjamin Worch; MA,

Geschäftsführer

Dr. Johannes Schädler

Siegen, im März 2010

Gez. Prof. Dr. Maria Kron
Prof. Dr. Stefan Kutzner
Dr. Carsten Weiß
Dr. Johannes Schädler